

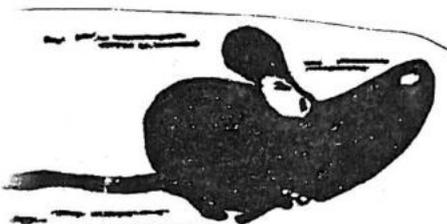
RATZENPOST

Nr. 1

Zeitung des
Ratinger Schachklubs
1950



Nr. 1 Januar
1978



aus dem INHALT:

Ratinger STADTMEISTERSCHAFT 1977 S.3
mit Bericht, Partien und dem
"Endspiel des Jahrhunderts";

JUGEND-VEREINSMEISTERSCHAFT 1977 S.6 .

Die ausführlichen Ergebnisse der
bisherigen MANNSCHAFTSKÄMPFE, Saison 77/78,
von den 5 Senioren- und 2 Jugendmannschaften;
u.a. : "Dritte M'schft. in Abstiegsgefahr "

"5. M'schft.: Bernd Wirtz schlägt zu!"
Berichte und alle (!) Einzelergebnisse;
außerdem :

CHRONIK der Rtg'er Stadtmeister S.17,

"Endlich die Wahrheit über INGO " S.13,

"Finale wie ein Krimi (Viererpokal)" S.18,

zahlreiche Ratinger Partien, Cartoons
und Aufgaben

und VIELES ANDERE MEHR !



Rostenlos für
Mitglieder

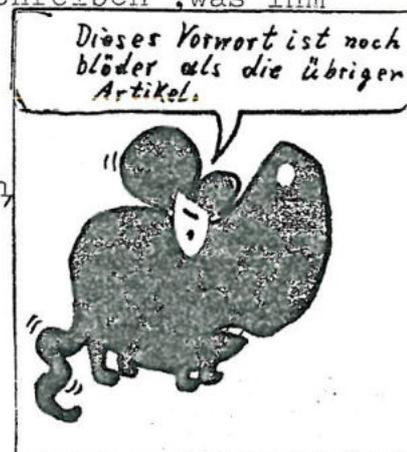
Liebe Schachfreunde,

- 2 -

hiermit liegt Euch(kostenlos) die 1. Nummer der "RATZENPOST" vor. Diese Zeitung soll über die wichtigsten Ereignisse im Rateringer Schachklub informieren, soll aber auch jedem Mitglied als Ausdrucksmöglichkeit zur Verfügung stehen. Wir wollen also in Zukunft (falls es eine solche für die RATZENPOST gibt) nicht nur über Mannschaftskämpfe, Stadtmeisterschaft usw. berichten, sondern jeder Schachfreund soll Gelegenheit haben, hier das zu schreiben, was ihm auf dem Schachherzen brennt: gleichgültig, ob es sich dabei um seine "Glanzpartie" handelt, die er gedruckt sehen will, oder seine neueste Analyse der Najdorf - Variante oder um einen Bericht über die jüngste Remis-Partie mit seiner Oma. Diese 1. Nummer der RATZENPOST soll feststellen, ob überhaupt ein Interesse an einer Zeitung für den Rateringer Schachklub herrscht. Falls ja, ist geplant, eine solche regelmäßig (d.h. 3 bis 4 mal im Jahr) herauszugeben. Dafür müssen dann aber einige Bedingungen erfüllt sein. Da die RATZENPOST kostenlos verteilt werden soll (diese Nummer erscheint in einer Auflage von etwa 40), muß zuerst die Finanzierung gesichert sein. Das vorliegende "Versuchs"-Exemplar wurde noch von privater Seite, vor allem durch eine 50 DM-Spende von Uwe Tkotz finanziert. In Zukunft müßte der Verein berappen; die Vereinskasse würde dabei mit schätzungsweise 250 DM pro Jahr belastet, was wohl zu vertreten wäre.

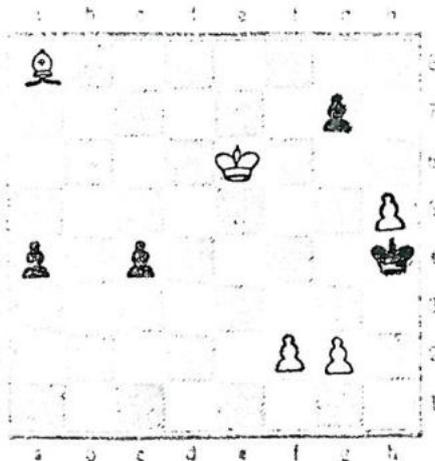
Ein weiteres Problem ist die Suche nach zusätzlichen Mitarbeitern. Diese Ausgabe wurde von Richard Klöckner, der das "Material" (speziell Aufgaben und Partien) besorgte, Reiner Moog und Klaus Miller, die die Berichte über das Jugendschach schrieben, und mir, der ich den Rest! zu erledigen hatte, hergestellt. Weitere Mitarbeiter sind aber unbedingt nötig; denn ich bin in Zukunft zwar weiterhin bereit, die Gesamtgestaltung, die Berichte über die 1. Mannschaft sowie die "Druckarbeiten" zu übernehmen, aber nicht, wie in dieser Nummer auch noch die Berichte über die anderen Mannschaften, die ich mir erst mühselig zusammensuchen muß, und über Turniere, wie die Stadtmeisterschaft, an der ich selbst gar nicht teilnahm, zu verfassen. Deshalb, wenn die RATZENPOST nochmals erscheinen soll, macht mit und schreibt einen Bericht über Eure Mannschaft (oder, wie gesagt, über jene Remis-Partie mit der Oma), auf daß wir eine neue Ratte in der Redaktion begrüßen können!

Aber auch, wenn dies die letzte RATZENPOST sein sollte:
VIEL SPASS BEIM LESEN !



N. Krüger

Weiß am Zuge gewinnt



Zur Hebung der Spielstärke empfiehlt unser Problemredakteur R. Klöckner, nebenstehende Aufgabe zu lösen. Über Preise bei richtigen Lösungen wurde noch nicht geredet; aber vielleicht geben wir ein Bier aus!

STADTMEISTERSCHAFT 77

Nach viermonatigem Kampf und 12 hart umkämpften Runden stehen nun endlich die Gewinner der Stadtmeisterschaft 77 fest:



1. Welling, C.	10
2. Miller, K.	9,5
3. Klöckner, R.	9
4. Richard, H. Schüßler, KH.	8
6. Bischoff, D. Gustenhofen, H. Högström Schäfer, W.	7,5
10. Bambach, M. Diederichs, H. Göhre, H. Hermanns, H. Moog, R. Salmen, H. Scholderer, E.	7
Düllberg, R. Petersen, HC. Rumpler, J. Schmid Soe, R.	6,5
Jablinskyj Schiele	6 + H
Benger, H.	6
Begemann, J. Schmiedel, G.	5,5+ H
Held, P. Schön, Dr. Sturm, E.	5,5
30. Depenbrock Kaufmann, H. Theisen, P.	5
33. Alten, R. Dewitz, H. Faulhaber, A. Rossié	4,5
37. Kauffeldt, M. Motz, R.	4
39. Obels, A.	3,5
40. Pырchalla Reichert, W.	3
42. Flöck	2
43. Kühn	1
44. Adrian	0

Punktgleiche Spieler sind alphabetisch aufgeführt, weil die Buchholz-Wertung wegen der drei ausstehenden Partien noch nicht ausgerechnet werden konnte.

Die Ratinger Stadtmeisterschaft 1977 war trotz des Fehlens von Willi Weiß und Helmut Strehling wieder sehr stark besetzt. Zum ersten Mal nahmen nämlich die vier vorderen Bretter unserer starken Jugendmannschaft, die bereits zweimal die Niederrheinmeisterschaft nach Ratingen holte, an diesem Turnier teil. Obwohl unsere drei Teilnehmer der Bezirksmeisterschaft D 'dorf Bischoff, Klöckner und Rumpler allgemein als Favoriten angesehen wurden, war doch von Anfang an klar, daß Welling, Gustenhofen, Moog und Miller bei der Vergabe des Titels ein Wörtchen mitreden würden. Und in der Tat gab es einen (fast) totalen Sieg der Jugend. Stadtmeister wurde Christopher WELLING, der mit 18 Jahren der bisher jüngste Ratinger Champion ist. Er bestätigte damit, daß seine hervorragenden Mannschaftsergebnisse (4 aus 4 ! am 1. Brett der Jugend; 3 aus 4 am 4. Brett der 1. Seniorenmannschaft) kein Zufall sind. Den zweiten Platz belegte überraschend der 17-jährige Klaus MILLER, und erst auf dem 3. Rang konnte sich mit Richard KLÖCKNER der erste Senior plazieren. Schon einige Runden vor Schluß stand fest, daß nur einer dieser drei für den Stadtmeistertitel in Frage kam, und auch in der Schlußtabelle heben sie sich deutlich in dem 44-köpfigen Feld ab. Heribert RICHARD und Karl-Heinz SCHÜBLER dürften mit ihrem 4. Rang sicher zufrieden sein, was für Dieter BISCHOFF auf dem geteilten 6.-9. Rang wohl nicht gelten dürfte. In der letzten Runde mußte er sich noch gegen Schübler geschlagen geben und büßte damit den alleinigen vierten Platz ein. Noch enttäuschender aber ist das Abschneiden von Horst-Dieter RUMPLER. Erzielte 6,5 Punkte, die für DÜLLBERG, PETERSEN und SOE sicherlich einen Erfolg darstellen, sind für den als Mitfavoriten gestarteten Rumpler eine herbe Enttäuschung. Erfreulich dagegen das Ergebnis von E. SCHOLDERER, der mit 7 Punkten eine beachtliche Leistung bot und dessen Plazierung vor Rumpler, Schmid u.a. wohl niemand vor dem Turnier erwartet hätte. Allerdings ist bei Betrachtung der Tabelle auch zu berücksichtigen, daß ein Turnier nach Schweizer System nur die ersten (und letzten) Plätze zuverlässig ausspielt, während die Plazierungen im Mittelfeld doch ziemlich dem Zufall überlassen sind. A. FAULHABER mußte aus Krankheitsgründen eine ganze Anzahl von Partien kampflos abgeben und hätte sich sonst sicher höher plazierte.

Die folgende Partie unseres neuen Stadtmeisters stellte sich im Nachhinein als Entscheidungspartie um den 1. Platz heraus. Nachdem er zuerst sehr verdächtig gestanden hatte, kam Klöckner später in deutlichen Vorteil, verlor aber in der komplizierten Stellung die Nerven und mußte sich doch noch gegen Welling geschlagen geben.

C. Welling - R. Klöckner 1.12.77

1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 de4 4.Se4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.Lc4 e6 7.S1e2 Sf6
 8. 00 Sbd7 9. f4 Le4 10. f5 e5 11.Sc3 Ld5 12.Ld5 ed4 13.Te1 Le7
 14.Lf7 Kf7 15.Se4 Se4 16.Te4 Sf6 17.Te6 Dd5 18.Lg5 Thf8 19.Lf6 Lf6
 20.Dg4 d3 21.Dh5 Kg8 22.cd3 Dd4 23.Kh1 Dd3 24.Se4 Lb2 25.Td1 Dc2
 26. h3 Tf5 27.Sg5 Tff8 28.Tde1 Dd3 29.T1e4 Df1 30. Kh2 Df5
 31.De2 La3 32.De3 Lc5 33.Dc1 Tad8 34.Sf3 Ld6 35.Kh1 Lf4 36.Dc2 Dd5
 37.Db2 Lg3 38.Te7 Dg5 39.Dc2 Db5 40.Tg4 Df1 41.Sg1 Tf2 42.T7g7 Kf8
 43.Tg8 Kf7 44.Dh7 1 : 0

In den beiden folgenden Partien experimentieren Rumpler und Welling mit zwei fragwürdigen, aber nichtsdestoweniger gefährlichen Eröffnungen: dem seltenen Mittelgambit im Nachzug und dem berüchtigten Hampe-Allgaier-Gambit. Der Vizemeister Klaus Miller läßt sich jedoch nicht bluffen und macht in beiden Partien auf sehenswerte Weise kurzen Prozeß: K. Miller - H.D. Rumpler 27.10.77

1. e4 e5 2.Sf3 d5 3.Se5 Ld6 4. d4 De7 5.Sc3 c6 6.Ld3 Le5 7.de5 De5
 8. 00 d4 9.f4 Dd6 10.Se2 Se7 11.Sg3 00 12.Dh5 g6 13.Dh6 f5
 14.Sh5 Tf7 15.Lc4 Le6 16. e5 Dd7 17.Sf6 Tf6, ef6 Sd5 19.Te1 1 : 0

C.Welling - K.Miller 3.11.77

1.e4 e5 2.Sc3 Sc6 3. f4 ef4 4.Sf3 g5 5.h4 g4 6.Sg5 h6 7.Sf7 Kf7,Lc4 d5
9.Ld5 Kg7 10. d4 Ld6 11. 00 Dh4 12. e5 Se5 13.Lf4 Sf3 14.Tf3 gf3
15. g3 f2 16. Kf1 Dh2 17. Df3 Lh3 0 : 1

Nun eine Partie des Tabellendritten R.Klöckner, der durch diesen Sieg seine Chancen auf den Titelgewinn wahrte, während H.D.Rumpler damit endgültig den Anschluß an die Spitze verlor.

R.Klöckner - H.D.Rumpler 24.11.77

1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.Sc3 f5 4.Sf3 Sf6 5.g3 00 6.Lg2 d6 7. 00 Sc6
8. d5 Se5 9.Se5 de5 10. e4 e6 11.Db3 Sh5 12.c5 f4 13.Td1 Df6
14. g4 f3 15.g5 De7 16.d6 cd6 17.cd6 Dd8 18.Lh3 Sf4 19.Lf4 Tf4
20.d7 Ld7 21.Td7 Dg5 22.Kh1 Te8 23.Tg1 Dh5,Tg3 Th4 25.Le6 Kh8
26.h3 g5 27.Kg1 Dh6 28.Lg4 Df6 29.Df7 1 : 0

Nur selten gelang es "Johnny" Rumpler bei dieser Stadtmeisterschaft echte "Rumpler"-Partien zu spielen. Der folgende Kampf zweier Ex-Stadtmeister ist eine der wenigen Ausnahmen:

H.D.Rumpler - W.Schäfer 29.9.77

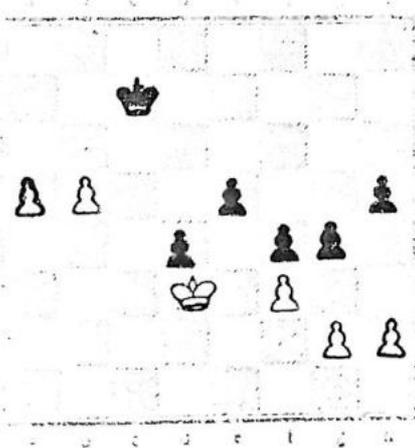
1.e4 e5 2.Lc4 d6 3. f4 ef4 4.Sf3 Le7 5. 00 g5 6.d4 h5 7.Sc3 Le6
8.Le6 fe6 9.e5 d5 10.Dd3 a6 11.Dg6 Kd7 12.Sd5 ed5 13.Df5 Kc6
14.De6 Kb5 15.a4 Ka5 16.Ld2 Lb4 17.Lb4 Kb4 18.c3 Kb3 19.Tf2 Se7
20.Ta3 Kc4 21. Sd2 Kd3 22. Dh3 1 : 0

Nach 5 Runden lag Schachfreund Schmid vom SV 1854 mit 5 Punkten an der Tabellenspitze, wobei er u.a. schon Welling und Gustenhofen geschlagen hatte. In dem folgenden Endspiel, in dem sich sein Gegner Rumpler noch zusätzlich in hoher Zeitnot befand, hätte er den 6. Punkt ergattern müssen. Warum es dazu nicht kam, zeigt die folgende Partie: (Man studiere das lehrreiche Endspiel!!)

Rumpler - Schmid 13.10.77

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Sc6 5.Sf3 Db6 6.Ld3 cd4 7.cd4 Ld7
8.00 sd4 9.Sd4 Dd4 10.Sc3 De5 11.Te1 Dd6 12.Sb5 Lb5 13.Lb5 Kd8
14.Ld2 Se7 15.Da4 Sc6 16.Tac1 Tc8 17.La5 Kd7 18.Tc2 Le7 19.Tec1 f6
20.a3 a6 21.Lc6 Tc6 22.Tc6 bc6 23.Lb4 Dc7 24.Le7 Ke7 25.Tc6 De5
26.Da6 De1 27.Df1 Df1 28.Kf1 Tb8 29.b4 Kd7 30.Tc3 Kd6 31.Ke2 d4
32.Tc4 e5 33.a4 g5 34.Kd3 f5 35.f3 Tb7 36.a5 Tc7 37.b5 Tc4
38.Tc4 Kc7 39.Kd3 Kb7 40.Kc4 h5 41.Kd3 g4 42.Kc4 f4 43.Kd3 Kc7

Es ist eine "Tot-Remis-Stellung" entstanden. Auf Grund der gedeckten Freibauern beiderseits kann keine Partei etwas unternehmen. Aber statt Remis zu geben, ereignete sich nun folgendes : (Diese Stellung nach dem 43. Zug verdient ein Diagramm)



Weiß spielt auf Gewinn: 44.fg4: ?? hg4:
Erst jetzt sieht Weiß, daß h4 an f3 scheitern würde und spielt 45.Ke4. Schwarz braucht nun einfach Kb7 zu spielen, Weiß kommt in Zugzwang und Schwarz gewinnt. Stattdessen folgte 45. .. Kd6?? .46. a6 Kc7 .

AUFGABE 1 : Wie kann Weiß nun gewinnen? Weiß zieht jedoch: 47.Kd3??
AUFGABE 2 : Wie kann Schwarz nun wieder gewinnen? Schwarz aber zieht 47. .. Kb6??
Wer Aufgabe 1 gelöst hat, kennt nun den Weg, wie Weiß wenigstens noch gute Remischancen bekommen hätte. AUFGABE 3 : Wie denn? Aber stattdessen folgte 48.Ke2?? e4 49.h4
In dieser Stellung kann Schwarz gewinnen, fast wie er will. Fast jeder Bauernzug stellt den Sieg sicher. Es folgte jedoch als Krönung der Partie: 49.g4:h3 e.p.?? 50.gh3: und Weiß gewinnt ! 1 : 0



Zum Studium empfohlen!

Jugendvereinsmeisterschaft 77

1. Preuschoff	8	P.
2. Feit A.	7,5	P.
3. Hoffmann	7,5	P.
4. Giebel	7	P.
5. Wirtz B.	6,5	P.
6. Feit D.	6,5	P.
7. Stöckert	6	P.
8. Bagus	5,5	P.
9. Dohse	5,5	P.
10. Deschner	5,5	P.
11. Nolden	5	P.
12. Weber	5	P.
13. Kröll	5	P.
14. Kessel	4,5	P.
15. Wischtukat	4,5	P.
16. Offergeld	4,5	P.
17. Berendsen	4,5	P.
18. Wirtz U.	4	P.
19. Hahn	4	P.
20. Langguth	4	P.
21. Bandick U.	3,5	P.
22. Bandick R.	2,5	P.
23. Finkelstein	2,5	P.



(Bei Punktgleichheit entschied die bessere Buchholzwertung)

Der Jugendvereinsmeister 1977 heißt erwartungsgemäß Michael Preuschoff (von seinen Freunden auch liebevoll "Dicken" genannt). Nach dem altersbedingten Ausscheiden, der, auf Verbandsebene allerdings noch spielberechtigten, Jugendlichen Hermann Gustenhofen, Jürgen Mayerhöfer und Rainer Moog, und dem freiwilligen Verzicht der Jugendspieler Klaus Miller und Christopher Welling, die an der Seniorenstadtmeisterschaft teilnahmen, ging Michael also als hoher (pardon: dicker) Favorit ins Rennen. So ließ er sich auch nicht irritieren, als er in der 2. Runde schon den ersten halben Punkt an einen seiner schärfsten Konkurrenten, Andreas Feit, abgeben mußte. Aber nach dem Verlust eines ganzen Punktes und damit auch der Tabellenführung an den jungen Daniel Feit mußte er schon etwas tiefer in die Trickkiste seiner (auf zwei NRW und einer Deutschen Meisterschaft gesammelten) Erfahrung greifen. Er wendete den alten Sie-werden-sich-schon-gegenseitig-die-Punkte-abnehmen-Trick an, d.h. er gewann seine Partien und wartete darauf, daß seine Konkurrenten sich selbst das Leben schwer machten. Mit dieser Methode hatte er so großen Erfolg, daß er nach der 9. Runde wieder mit einem Punkt führte und in der letzten Runde getrost am grünen Tisch gegen Hoffmann Remis machen konnte, um mit einem Redaktionsmitglied Tischtennis spielen zu gehen.

Bestes Mädchen bei diesem Turnier war Michaela Nolden, die mit ihrem 11. Platz noch vor Ute Wirtz landete, deren sehr gute Leistungen am Mädchenbrett der Jugend I sich hier leider nicht ganz bestätigten. Ihr Bruder Bernd konnte seine Stellung als bester Rater Schüler mit einem hervorragendem 5. Platz untermauern, wobei er durchaus Chancen hatte, noch weiter vorn zu landen.

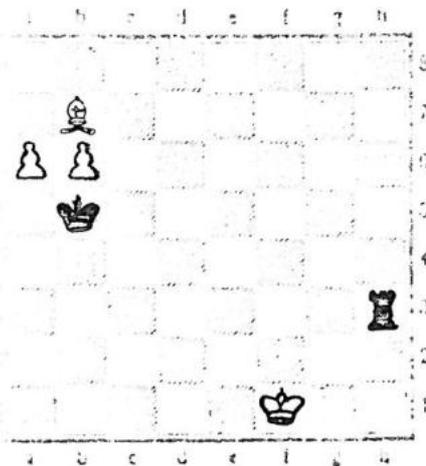
Von den anderen Schülern lassen besonders Daniel Feit und Peter Bagus auf eine Weiterentwicklung ihrer, mit dem 6. bzw. 8. Platz gezeigten, Leistung hoffen. Die Namen Dohse, Giebel, Hoffmann, Stöckert und besonders Andreas Feit wird man sich in Hinblick auf eine Ergänzung der ersten Jugendmannschaft im nächsten Jahr merken müssen, da mit Moog, Gustenhofen und Mayerhöfer drei Leute ausfallen.

Und ansonsten hoffen wir auf die Jugendarbeit unseres Übungsleiters - Richard Klöckner, der sich bei seinem fleißigen Üben mit den Anfängern durch nichts aus der Ruhe bringen läßt.



(Jedwede Ähnlichkeit mit lebenden oder bereits verschiedenen Personen wäre rein zufällig und entspräche zudem nicht unserem Ruf, dem eines neutralen, sachlichen Berichterstatters!!!!!!!)

Weiß am Zuge gewinnt



MANNSCHAFTSKÄMPFE 1977/78

Die schweren Kämpfe der "Ersten"

Unsere 1. Mannschaft spielt nun die zweite Saison in der Verbandsliga Niederrhein, nachdem man im Aufstiegsjahr 76/77 überraschend gut abgeschnitten und sogar weitere Aufstiegschancen zur NRW-Klasse hatte. Der Einstand war dann auch in dieser Saison sehr versprechend: die Mannschaften von Hochheide und Moers, gegen die wir im Vorjahr noch jeweils verloren hatten, konnten diesmal beide bezwungen werden. Die Hochheider, mit dem starken Jugendmeister Fleck (Ingo 76) am ersten Brett, wurden sogar souverän mit 6 : 2 abgefertigt. Selbst in den vier Remispartien hierbei waren die Ratinger nie gefährdet; Krüger und wahrscheinlich auch Moog standen gegen Schluß sogar auf Gewinn. Schon spannender verlief der Kampf gegen Moers, obwohl auch hier Ratingen durch zwei klare Siege von Rumppler und Mayerhöfer bereits nach kurzer Zeit mit 2 : 0 führte. Vor allem Jürgen Mayerhöfer ließ seinem Gegner dabei nicht die Spur einer Chance. Nach einem Remis von Müller verlor Gustenhofen jedoch seine Partie, und Moers hatte auf 2,5 : 1,5 verkürzt. Am 1. Brett schien sich dann der Kampf zu entscheiden, da Krüger im Schwerfigurenendspiel 3 Mehrbauern besaß. Als in der Zeitnotphase jedoch die Züge einmal wiederholt wurden, reklamierte der Moerser Spieler Remis durch dreimalige Stellungswiederholung. Zu Unrecht, wie auch unser Mannschaftsführer Uwe Tkotz, der die Partie mitgeschrieben hatte, bestätigen konnte. Weil die Moerser jedoch bei ihrer Reklamation blieben, wurde die Partie nun Verbandsspielleiter Luft zur Entscheidung vorgelegt. Der endgültige Bescheid über diesen Protest steht noch aus. Durch den Sieg von Miller und das Remis von Welling ist der Ratinger Sieg aber in jedem Fall sichergestellt.

<u>Rtg. I - Hochheide I</u> <u>6 : 2</u>	<u>Rtg. I - Moers I</u> <u>4 : 3</u>
Krüger -Fleck 1/2:1/2	Krüger -Schmitz(1 : 0 Prt.)
Bischoff-Zimmerriemer 1 : 0	Rumppler -Seidel 1 : 0
Rumppler -Forsbach 1 : 0	Welling -Schymura 1/2:1/2
Welling -Spilzer, E. 1 : 0	Gustenhofen -Huhndorf 0 : 1
Müller -Wachtendonk 1/2:1/2	Müller -Muntenbeck 1/2:1/2
Moog -Griessbach 1/2:1/2	Richard -Ansorge 0 : 1
Richard -Hankewitz 1/2:1/2	Miller -Anlahr 1 : 0
Miller -Giehl 1 : 0	Mayerhöfer -Lorenz 1 : 0

Nach diesen beiden Einstiegsiegen mußten wir nun gegen die beiden Aufsteiger SG Düsseldorf und Hamborn 07 antreten. Die SG hatten wir vor zwei Jahren im Kampf um den Aufstieg in die Verbandsliga noch klar geschlagen; aber wir waren gewarnt, denn die Mannschaft hatte sich inzwischen erheblich verstärkt. So begann die Begegnung trotz Begleitung von Frau Klöckner und Mas' tkotz' chen Uwe denn auch gleich recht böse für uns. Am 8. Brett hatte die Sg Bauckloh (Ingo 89) als Joker eingesetzt; und obwohl wir mit Richard Klöckner dort auch einen Trumpf ausspielen konnten, mußten wir am letzten Brett doch bald den Punkt abgeben. Nach Niederlagen von Miller und Richard stand es an den letzten Brettern sogar 3 : 0 für die SG. Obschon auch Müller gegen Rachen bald in eine schlechte Stellung geriet, konnten wir noch hoffen, denn an den übrigen Brettern sah es recht günstig für uns aus.



Speziell Rainer Moog, der vom dienstäglichen "Ben-Oni"-Training profitierte, stand gegen Beel sehr gut. In der Zeitnotphase behielten Krüger und Bischoff dann tatsächlich auch die stärkeren Nerven als ihre Gegner und verkürzten auf 3:2. Als Moog jedoch im 50. Zug(!) in Gewinnstellung die Zeit überschritt, war der Kampf gelaufen: 5,5 zu 2,5 für die SG.

Nachdem wir nach diesem Kampf auf den Boden der Wirklichkeit zurückgeholt worden waren (spricht: Klassenerhalt als Ziel), traten wir gegen unseren alten Angstgegner Hamborn an. Bei einem Sieg gegen die ebenfalls abstiegsgefährdeten Hamborner wären wir der Abstiegsgefahr so gut wie entronnen. Aber bisher hatten wir dreimal gegen Hamborn gespielt und dreimal verloren, obwohl wir in der Schlußtafel stets vor ihnen landeten. Und auch der 4. Kampf gegen Hamborn ging "in die Hose". Zwar hatte Bischoff "von Anfang an" eine gewonnene Stellung, aber Krüger, Rumpler, Moog und Klöckner ver-siebteten ihre Partien. Rumpler hatte es dabei in der Hand, dem Kampf eine andere Wendung zu geben. Sein Gegner hatte nur noch etwa 3 Minuten für 25 Züge! Unser Johnny verließ sich auf die Zeitnot seines Gegners und verlor ein Endspiel, das zwischenzeitlich evtl. sogar gewonnen war, obwohl er selbst noch eine Stunde Bedenkzeit zur Verfügung hatte. Da wir nach den Siegen von Welling und Bischoff im allergünstigsten Falle nur noch auf 3,5 Punkte kommen konnten, verzichteten wir auf den Abbruch der beiden restlichen Partien. Miller gab Remis und Heribert Richard gab sein Schwerfigurenendspiel mit 2 Minusbauern auf. Endstand somit 5,5 zu 2,5 für Hamborn.



Rtg. I - SG Düsseldorf 2,5:5,5

Rtg. I - Hamborn 07

2,5:5,5

Krüger	-Nachtmann	1 : 0
Bischoff	-Heiming	1 : 0
Welling	-Schmoll	1/2:1/2
Müller	-Rachen	0 : 1
Moog	-Beel	0 : 1
Richard	-Klengel	0 : 1
Miller	-Engels	0 : 1
Klöckner	-Bauckloh	0 : 1

Krüger	-Dobrowolski	0 : 1
Bischoff	-Henneken	1 : 0
Rumpler	-Brandenburg	0 : 1
Welling	-Weschkrna	1 : 0
Moog	-Hoenig	0 : 1
Richard	-Fruetel	0 : 1
Miller	-Hartmann	1/2:1/2
Klöckner	-Koch	0 : 1

Nach diesen beiden Verlusten sind wir trotz unseres ausgeglichenen Punktekontos in echte Abstiegsgefahr geraten. Denn unsere bisherigen Gegner dürften die schwächeren in der Verbandsliga sein, während uns mit Elberfeld, Velbert, Rheydt und Krefeld die "Brocken" noch bevorstehen. Vor der Saison machten wir uns bei dem starken Teilnehmerfeld in der Verbandsliga hauptsächlich Sorgen um das Abschneiden der oberen Bretter, während wir "unten" wie gewohnt unsere vollen Zähler sammeln wollten. Nun zeigt es sich, daß wir zum ersten Mal an den unteren Brettern kaum Punkte holen. An den 4 ersten "olympischen" Brettern sind unsere Ergebnisse durchaus sehenswert: Krüger (2,5 aus 4), Bischoff (3 aus 3!), Rumpler (2 aus 3) und Welling (3 aus 4). Müller holte am 5. Brett 1 aus 3. An den letzten Brettern (abgesehen von Miller; 2,5 aus 4) wurde dagegen aus 9 Partien von Moog, Richard und Klöckner nur ein einziger Punkt geholt! Gerade an den unteren Brettern müssen wir aber bei unseren nächsten Kämpfen gegen die stärkeren Mannschaften unsere Punkte sammeln, wenn wir nicht absteigen wollen.

2.Mannschaft: Endlich in Form

Die 2.Mannschaft begann die Saison in der 2.Bezirkssklasse gleich mit einer unnötigen 3 : 5 Niederlage gegen SV 1854 I. Obwohl die Mannschaft stark ersatzgeschwächt antreten mußte, hatten Preuschoff und Bambach zum Schluß noch ein mögliches 4 : 4 in der Hand, konnten ihre Chancen aber nicht nutzen. Auch der zweite Kampf gegen DSG Rochade II war nicht überzeugend. Immerhin konnte jedoch ein knapper 4,5 : 3,5 Sieg verbucht werden.

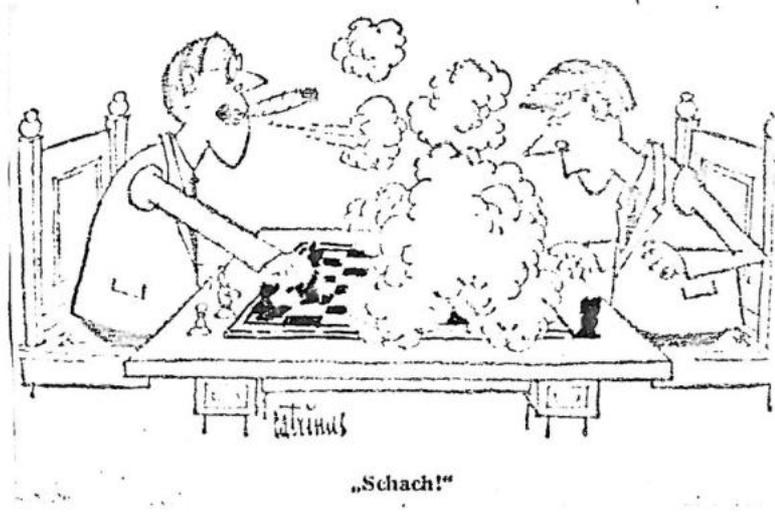
Rtg. II - SV 1854 I 3 : 5

Klößner	1
Schäfer	1/2
Preuschoff	0
Bambach	1/2
Göhre	1/2
Diederichs	1/2
Hermanns	0
Hoffmann	0

Rtg. II - DSG Rochade II 4,5:3,5

Klößner	0
Schäfer	1
Preuschoff	0
Schüßler	1/2
Bambach	1/2
Manke	1/2
Göhre	1
Schultz	1

Erst im 3.Kampf offenbarte unsere "Zweite" ihre wahre Spielstärke und fertigte die Mannschaft von Kaarst deutlich mit 6,5 : 1,5 ab. Daß die Aufstiegschancen mit 4 : 2 Punkten damit gewahrt blieben, ist in erster Linie das Verdienst von Schäfer und Göhre, die mit 2,5 aus 3 bisher zu überzeugen wußten.



Rtg. II - Kaarst I 6,5 : 1,5

Klößner	1/2
Schäfer	1
Schüßler	1
Matheisen	1
Bambach	1
Manke	1/2
Göhre	1
Diederichs	1/2

Nachstehend zwei Partien aus dem Kampf gegen Kaarst:

Schüßler(Rtg.) - Hofmann (Kaarst), 4.12.77

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cd4 4.Sd4 Sf6 5.Sc3 d6 6.Lc4 Sa5 7.Le2 g6 8.Le3 Lg7 9.f4 e5 10.Sdb5 d5 11.fe5 Se4 12.Se4 de4 13.Sd6 Kf8 14.Dd5 Le6 15.De4 Sc6 16.OO Le5 17.Tad1 Dc7 18.Sb5 Lh2 19.Kh1 De5 20.Df3 Lg3 21.Sd4 Ld5 22.Lh6 Ke8 23.Dg4 f5 24.Sf5 gf5 25.Tf5 De4 26.Tfd5 Dg6 27.Dd7 matt.1 : 0

Giessler(Kaarst) - Matheisen (Rtg.), 4.12.77

1.Sf3 d5 2.d4 e6 3.c4 c6 4.Sc3 Sf6 5.Lg5 Sbd7 6.e3 Le7 7.Ld3 a6 8.Tc1 OO 9.OO dc4 10.Lc4 b5 11.Ld3 c5 12.Le4 Se4 13.Se4 c4 14.b3 Lb7 15.Le7 De7 16.Sg3 Sb6 17.e4 Tac8 18.Dd2 Da3 19.Tc3 b4 20.Te3 c3 21.Dc2 a5 22.Tb1 Lc6 23.Se5 Lb5 24.Sd3 Ld3 25.Td3 Ta8 26.Sh5 a4 27.Tg3 g6 28.Sf6 Kg7 29.e5 ab3 30.ab3 Sd5 31.Sd5 ed5 32.f4 Da2 33.Df5 c2 34.Df6 Kg8 35.Tf1 Db1 36.Tgf3 c1D 37.f5 Df1 38.Tf1 De4 39.Dg5 Dd4 40.Kh1 Ta1 0 : 1.

Die "Dritte" in Abstiegsgefahr

Obwohl es uns gelungen ist, unseren Weltumsegler Heinz Hermanns nach seinem Schiffbruch zurück nach Ratingen zu holen, sieht die Situation für unsere dritte Mannschaft nicht rosig aus. Nach einem 4 : 4 gegen Caissa folgte eine 3,5 : 4,5 Niederlage gegen Garath. Und auch der Versuch, im 3. Kampf gegen die starke Mannschaft vom Schewen Torm einen Sieg zu erringen, schlug fehl. Kaufmann mußte sich zum 4. Male hintereinander in der Caro-Kann-Verteidigung geschlagen geben und will nun endgültig von dieser Eröffnung Abstand nehmen. Auch Bengler und Hoffmann verloren. Hermanns riskierte dann auf Grund des schlechten Mannschaftskampfes zu viel und mußte auch hier die Segel streichen. Trotz der Siege von Faulhaber, Giebel und Stöckert reichte es nicht mehr zu einem Unentschieden, weil Adolf Obels in der letzten Partie nicht über ein Remis hinaus kam.



„Pssst!“

Rtg. <u>III</u> - Caissa 4:4	Rtg. <u>III</u> - Garath 3,5:4,5	Rtg. <u>IV</u> - Schewe Torm 3,5:4,5
Faulhaber 1(kl)	Hermanns 0	Hermanns 0
Kaufmann 0	Kaufmann 0	Faulhaber 1
Giebel 1/2	Schultz 1	Kaufmann 0
Hoffmann 1/2	Bengler 0	Bengler 0
Obels 1	Giebel 1	Giebel 1
Rossie 1	Hoffmann 0	Hoffmann 0
Feit 0	Obels 1	Obels 1/2
Kauffeldt 0	Alten 1/2	Stöckert 1

Mit diesen beiden knappen Niederlagen ist die 3. Mannschaft nun in akute Abstiegsgefahr geraten. Da aber nur eine Mannschaft aus der 3. Bezirksklasse abzustiegen braucht, sollte der Klassenerhalt eigentlich kein Problem sein. Die besten Ergebnisse in der "Dritten" holten bis jetzt Giebel und Obels mit jeweils 2,5 aus 3.

Die "Vierte": Mit unermüdlicher Frische

Unsere ehrgeizige 4. Mannschaft, die in der letzten Saison erst im Stichkampf um den Aufstieg scheiterte, hat sich in diesem Jahr viel vorgenommen. Der Aufstieg soll dieses Jahr gelingen. Zwar wurde der erste Kampf mit vier Ersatzspielern beim heißen Favoriten SFD mit 2,5:5,5 verloren, aber der zweite Kampf, bei dem fast komplett gespielt werden konnte, wurde überlegen mit 6 : 2 gewonnen. Als Erster (der Kampf hatte kaum begonnen) hatte Uwe Tkotz auch schon seinen Gegner überrannt. Kommentar von Uwe: "Wie gewohnt". Dann gewannen hintereinander Petersen, Alten, Schmiedel, Salmen und Düllberg, so daß es schließlich 6 : 0 stand. Die Verluste von Depenbrock und Scholderer, der seine Partie zu vorsichtig angelegt hatte, waren nur noch Schönheitsfehler, die an dem hohen Sieg nichts mehr ändern konnten.



Hier die Einzelergebnisse der 4.Mannschaft:

Rtg. \bar{v} - SFD \bar{I}	2,5 : 5,5	Rtg. \bar{v} - Wersten \bar{II}	6 : 2
Salmen	0	Salmen	1
Düllberg	0	Düllberg	1
Alten	1/2	Depenbrock	0
Scholderer	0	Alten	1
Schmiedel	1	Petersen	1
Weber	0	Tkotz	1
Kessel	0	Scholderer	0
Held	1	Schmiedel	1

5.Mannschaft : Bernd Wirtz schlägt zu

Die einzige unserer Mannschaften, die ohne Probleme aufspielen kann, ist wohl die 5.Mannschaft. Denn ein Abstieg aus der 4. Bezirksklasse ist nicht möglich, und ein Aufstieg dürfte wohl in dieser Saison auch noch unerreichbar sein. So geht es eben darum, möglichst gut abzuschneiden, ohne daß ein Verlust direkt den Weltuntergang bedeuten würde. Die ersten beiden Kämpfe gegen Holthausen und Kaarst gingen verloren. Am 18.12. mußte die "Fünfte" im letzten Kampf einer Ratinger Mannschaft in diesem Jahr nun gegen die starke Truppe von Erkrath \bar{II} antreten, die sich den Aufstieg zum Ziel gesetzt hat. Und es zeigte sich, daß unsere Leute durchaus mithalten konnten. Nachdem Motz am 8. Brett einen Punkt kampflos gewonnen hatte, gelang es unserem 10-jährigen (!) Bernd Wirtz, seinen Gegner in einer schönen Partie zu bezwingen. Als dann auch noch Andreas Feit (nach eigenem Kommentar "auf schlitzohrige Art und Weise") seine total verlorene Partie für sich entscheiden konnte, stand es 3 : 0 für Ratingen, und eine Sensation schien sich anzubahnen. Erkrath holte schließlich jedoch auf 3 : 3 auf, und der Kampf war wieder offen. Zum Schluß verlor auch noch Jablinsky eine fast 6-stündige Partie, und damit führt Erkrath nun mit 4 : 3. Die Hängepartie von Schwarz steht etwa gleich, und es ist sehr fraglich, ob er sie noch gewinnen und ein 4 : 4 erzwingen kann. Auf jeden Fall zeigte die "Fünfte", daß mit ihr zu rechnen ist und sie in den noch ausstehenden Kämpfen sicher einige Siege verbuchen wird.

Rtg. \bar{v} - Holthausen \bar{I}	2:6	Rtg. \bar{v} - Kaarst \bar{II}	3:5	Rtg. \bar{v} - Erkrath \bar{II}	3:4 +H
Dewitz	1/2	Dewitz	0	Dewitz	0
Jablinskyj	0	Jablinskyj	1	Jablinskyj	0
Soe	0	Soe	0	Soe	0
Feit, A.	0	Feit, A.	1/2	Feit, A.	1
Stöckert	1	Schwarz	1/2	Stöckert	0
Schwarz	0	Wirtz, B.	0	Schwarz	H
Wirtz, B.	1/2	Kauffeldt	0	Wirtz, B.	1
Motz	0	Schön	1	Motz	1 (kl.)

18.12.77 : Schut (Erkrath) - Wirtz (Ratingen) 0 : 1

1.e4 c5 2.Lc4 Sc6 3.c3 Sf6 4.d3 e6 5.Sf3 d5 6.Lb5 a6 7.Lc6: bc:
 8.e5 Sd7 9.d4 cd: 10.cd: c5 11.Lg5 Dc7 12.Lf4 cd: 13.Dd4: Lc5
 14.Da4 00 15.00 f6 16.ef: e5 17.fg:? Tf4: 18.Dd1 Sf6 19.h3 Dg7:
 20.g4 Lg4: 21.hg: Dg4: 22.Kh2 Tf3: und Schwarz gewann.

Lieber Leser, an dieser Stelle sollte eigentlich noch eine Partie von Dir folgen. Da Du uns aber keine eingereicht hast, muß der Platz frei bleiben. Schade.

WER IST EIGENTLICH INGO ?

Die INGO-Zahl ist vielen Schachfreunden immer noch ein Buch mit sieben Siegeln. Dem sollen die folgenden Erläuterungen abhelfen. Zwar würde es zu weit führen, die Berechnung der INGO-Zahlen zu erklären (obwohl es sich dabei um eine ganz einfache Formel zur Auswertung der Turnierergebnisse handelt), aber es soll gezeigt werden, wie man auf Grund der INGO-Zahl die Stärke von Spielern vergleichen kann.

Einfach ist der Fall, wenn die INGO-Zahlen gleich sind (z.B. 120 und 120); selbstverständlich sind die Chancen dann 50 : 50. Jeder INGO-Punkt Unterschied verändert die Chancen nun um zwei Prozentpunkte zu Gunsten des Besseren, d.h.: sind die INGO-Zahlen z.B. 120 und 121, so stehen die Chancen 51 : 49, bei INGO 120 und 150 stehen die Chancen 80 : 20. Bei Berücksichtigung untenstehender Tabelle heißt das, daß z.B. in einem Kampf Schübler (INGO 130) gegen Faulhaber (INGO 140) die Chancen 60 : 40 für den Ersteren stehen; in einem Wettkampf über 10 Partien bedeutet das einen 6 : 4 Sieg. Dies stellt natürlich nur einen Mittelwert dar. Es ist hierbei nicht berücksichtigt, ob einem ein Gegner "liegt" oder nicht. Ferner ist vorausgesetzt, daß die INGO-Zahl auch "stimmt". Bei Spielern die längere Zeit inaktiv waren, bei Jugendlichen, die sich in kürzester Zeit stark verbesserten oder Spielern, bei denen 3 oder weniger Turniere gewertet wurden, braucht die INGO-Zahl natürlich nicht mehr die richtige Spielstärke wiederzugeben.

Außerdem ist zu beachten, daß oben beschriebene Bewertung zweier Spieler nur bei nicht allzu großen Spielstärkeunterschieden (vielleicht bis zu 45 INGO-Punkten Unterschied) Gültigkeit hat. Bei einem Unterschied von mehr als 50 INGO-Punkten stehen die Chancen keineswegs 100 : 0 für den Besseren. Dies mußte in der diesjährigen Stadtmeisterschaft zum Beispiel Rumppler zu seinem Leidwesen erfahren, als ihm Rolf Alten einen Remis abknöpfte. Inzwischen wird international das (weitaus kompliziertere) ELO-System praktiziert. Hierbei tritt zum Beispiel keine Ungenauigkeit bei größeren Spielstärke-Unterschieden auf. Bisher sind jedoch nur die absoluten Spitzenspieler durch ELO-Zahlen erfaßt. Da sich das genauere ELO-System jedoch mit der Zeit durchsetzt, hier der Umrechnungsmodus von ELO zu INGO:

$$\text{INGO-Zahl} = 355 - 1/8 \text{ ELO-Zahl}$$

$$\text{ELO-Zahl} = 2840 - 8 \times \text{INGO-Zahl}$$

In manchen Ländern werden die Schachspieler statt durch INGO- oder ELO-Zahlen durch die Einstufung in Leistungsklassen bewertet.

Hier der INGO/ELO-Vergleich zu den Leistungsklassen (für männl. Spieler

Meisteranwärter	70- 85 (INGO)	2280-2160 (ELO)
1. Leistungsklasse	85-108	2160-1980
2. Leistungsklasse	108-138	1980-1740
3. Leistungsklasse	138-171	1740-1470
4. Leistungsklasse	171-200	1470-1240

Zum Vergleich: Großmeister haben ELO-Zahlen zwischen 2500 und 2700.

RATINGER SK 1950

93,4/25 KRUEGER M	143,4/6 DIEDERICHS H	172,8/6 FEIT A
105,5/14 BISCHOFF D	145,4/4 BESEMANN J	176,2/15 SOE R
107,1/25 RUMPLER H D	146,0/13 KAUFMANN H	177,5/5 DEWITZ M
112,3/25 KLOECKNER R	149,4/6 PREUSCHOFF M	179,5/4 HOFFMANN M
112,5/17 WELLMING G	150,1/5 MANKE H	183,2/2 SCHWARZ D
114,6/10 GUSTENHOFFEN H	153,7/3 BENDER H	185,5/8 SCHLÖDERER E
117,1/28 MUELLER J	155,9/9 DUELLBERG R	189,6/1 WARMUTH R
118,9/11 MOOG R	156,5/1 SALVEN H	191,3/5 KAUFFELD M
126,0/36 MATHEISEN H	156,6/1 WEBER G	192,9/5 REICHERT W
126,3/17 EKE W	158,1/5 KNUTH W	193,9/4 DOHSE U
128,7/40 RICHARD H	158,8/27 OBELS A	194,8/2 HELD P
129,9/7 SCHUESSLER K H	159,6/4 SCHULTZ B	200,9/4 ROSEMEYER A
130,5/22 KLOECKNER E	162,9/12 ALTEN R	203,5/14 KREINER K H
131,7/7 MAYERHOEFER J	163,5/4 SCHMIEDEL G	204,1/1 KRAMPE W
133,5/39 SCHAEFER X SEN	165,3/16 PETERSEN H C	210,1/3 WIRTZ B
133,9/9 MILLER K	165,4/2 JABLINSKY J	214,5/1 HGTZ R
135,1/3 GOEHRE H	166,4/1 GIBBEL TH	215,9/1 BAGUS P
139,2/10 HERMANNS M	166,4/8 TKOTZ U	235,2/1 FEIT D
140,4/38 FAULHABER A	166,6/7 THEISEN P	
141,9/28 BAYBACH M	169,0/7 STURM H	



JUGENDMANNSCHAFTSKÄMPFE

Zu ihrem ersten Kampf in der neuen Saison trat die erste Jugendmannschaft in Milden an. Da Schachfreund Jürgen Mayerhöfer den "tollen Typ" spielt, (er ist zur Zeit bei der Bundeswehr), mußten wir mit einem Ersatzmann antreten. Neu in unserer Mannschaft ist Ulrike Wirtz am Mädchenbrett, die zwar erwartungsgemäß gegen NW Meisterin Ute Späte verlor, aber dennoch eine beachtliche Leistung zeigte. Hier die Ergebnisse im Einzelnen:

von Hünigsen	-Welling	0:1
Wandesleben	-Gustenhofen	0:1
Späte, P.	-Moog	0,5:0,5
Späte, Chr.	-Miller	0:1
Hoppe	-Preuschhoff	0:1
Straschewski	-Hoffmann(B)	1:0
Späte, U.	-Wirtz, U.	1:0
Späte, S.	-Wirtz, B.	0:1
<u>ENDSTAND HILDEN-RATINGEN</u>		<u>2,5:5,5</u>



Beim zweiten Kampf traf die Jugend 1 zu Hause auf die Vertreter aus der Landeshauptstadt, die unerwartet stark aufspielten. Zeitweise schien der Sieg gefährdet zu sein, aber letztlich setzte sich doch die Kampfkraft unserer Mannschaft durch und wir gewannen 5:3. Hier die Resultate:

Welling	-Scheve	1:0
Gustenhofen	-Horstmann	0:1
Moog	-Lohmeyer	0,5:0,5
Miller	-Krinscak	1:0
Mayerhöfer	-Turner	0,5:0,5
Preuschhoff	-Grohs	1:0
Wirtz, U.	-Fabbender	1:0
Wirtz, B.	-Boewer	0:1
<u>Ratingen</u>	<u>- DSG</u>	<u>5:3</u>



Mettmann entreißt Jugend 1 einen Mannschaftspunkt!!!

In der dritten Runde der Jugendmannschaftskämpfe kam die erste Mannschaft nicht über ein 4:4 hinaus. Obwohl die Mettmanner ohne Schüler starteten, sah es nach zwei verloren gegangenen Partien an Brett 5 und 7 nicht gerade rosig für uns aus. Nach weiteren harten Kampfverlauf endete das Match unentschieden, womit wir zufrieden sein mußten. Nun die Einzelergebnisse:

Meyer	-Welling	0:1
Wille, Th.	-Gustenhofen	0,5:0,5
Wirstenan	-Moog	0,5:0,5
Maier	-Miller	0,5:0,5
Krüger	-Mayerhöfer	1:0
Peil (A)	-Giebel(B)	0,5:0,5
Janietz	-Wirtz, U.	1:0
---	-Wirtz, B.	0:1
<u>Mettmann</u>	<u>- Ratingen</u>	<u>4:4</u>



Zu vierten Mannschaftskampf reiste unsere Erstvertretung nach Elberfeld. Da zwei unserer Spitzenspieler fehlten (Jürgen Mayerhöfer war wegen einer Familienfeier verhindert und Hermann Gustenhofen hatte wegen schlechter spielerischer Verfassung einfach abgesagt und somit das Kämpfen anderen überlassen), spielten wir mit Berni Schultz und Thomas Giebel als Ersatzleuten. Obwohl der Kampf an den unteren Brettern relativ schnell zu unseren Gunsten entschieden war, spielten die Elberfelder an den ersten beiden Brettern sehr stark. Christopher Welling undainer Moog kamen in arge Bedrängnis. Während man sich an Brett 2 bei besserer Stellung für den Elberfelder auf Remis einigte, konnte Chris erst nach einem übereilten falschen Zug seines Gegners gewinnen.

Und so wurde an den Brettern eins bis acht gespielt:

Killner	-Welling	0:1
Noetzel	-Hoog	0,5 : 0,5
Buchmann	-Miller	0:1
Luft	-Frenschoff	0:1
Scharffetter	-Schultz (3)	0:1
Wichmann	-Giebel (3)	0,5:0,5
Abeler	-Wirtz, W.	0,5:0,5
Herten	-Wirtz, B.	0:1
<u>ELBERFELD</u>	<u>-FATINGEN</u>	<u>1,5:6,5</u>



Nun noch eine Partie aus diesem Kampf:

Weiß: Miller (Fatingen) Schwarz: Buchmann (Elberfeld)

1 e4 Sf6 2 e5 Sd5 3 Sf2 d6 4 g4 Sb6 ? (hier spielt man gewöhnlich 4 ...Lg4 oder das seltenere 4 ...g6) 5 Ld3 Sc6 6 Le2 Lg4 7 ed Dd6: ?! 8 c3 Td8 9 Sbd2 a6 10 Dc2 h6? (Schwarz täte besser daran etwas für die Entwicklung des Lf8 zu unternehmen) 11 Se4 Dd7 12 Sc5 Dc8 13 Le4 (droht Bauerngewinn mit 14 Sa6: ba 15 Lc6:+) 14 Ld7 14 d5 Sa5 15 Se5 Sac4 16 Sed7: Se3: 17 fe Sd7: 18 Se6 ! Se5 19 Sd3: Dd3: 20 0-0 Dd6 21 Ld3 Sg4 ? Da4+ und 1:0 wegen Figurenverlusts.

JUGEND 2 :Recht unglücklich startete in diesem Jahr die zweite Jugendmannschaft. Sowohl gegen Hilden 2 als auch gegen Hochdahl 1 mußte eine knappe 3,5:4,5 Niederlage hingenommen werden.

Resultate aus dem Kampf gegen Hilden 2

1 Feit, A.	0,5
2 Stöckert	1
3 Dagus	0
4 Kaufeldt	0,5
5 Weber	0
6 Dohse	1
7 Nolden	0 (kampflos)
8 Feit, D.	0,5
	<u>3,5</u>

Resultate aus dem Kampf gegen Hochdahl 1

1 Giebel	0
2 Hoffmann	1
3 Feit, A.	1
4 Stöckert	0,5
5 Dohse	0
6 Deschner	0
7 Nolden	1
8 Feit, D.	0
	<u>3,5</u>



Nun ein ausführlicher Bericht von dritten Kampf der Jugend 2 gegen Deren-
dorf 2:

Die zweite Jugendmannschaft hatte am 26.11.1977 ihren dritten Meisterschaftskampf. Zu Gast war die Zweitvertretung von Derendorf mit Majetschok am Spitzent Brett. Wiederum mussten wir mit Ersatzleuten antreten, da Thomas Giebel in der Jugend 1 für Michael Preuschoff einspringen mußte und Andreas Feit verhindert war. Nach einer Stunde stand es bereits 0:1, da wieder einmal ein Brett unbesetzt geblieben war. Diesmal war es **Wirk Schwarz**, der die Mannschaft und ihre Anhänger durch sein Fehlen enttäuschte. Dieser **Rückstand** wurde aber schon bald durch Udo Dohse am 4. Brett wettgemacht. Udo wies eine Kombination seines Gegners St. Weiss als fehlerhaft nach und gewann eine Figur. St. Weiss auch noch einen Generalabtausch zuließ, hatte Udo keine Mühe, den Sieg zu erringen.

Daniel Feit am 6. Brett, der gegen H. Franke vielversprechend begann, machte seinem Gegner ein vorzeitiges Weihnachts Geschenk, indem er seinen auf c4 stehenden Läufer, der vom Bauern d3 geneckt war, durch b2-b3 selbst einmauerte. Franke zog auch "postwendend" b7-b5, und Daniel mußte den guten Bishop für einen Bauern (f7) hergeben. Er konnte dann seiner schnellen Niederlage nicht mehr entgehen. Stand damit 1:2.

Am Schülerbrett ging es bei Jürgen Deschner gegen Rebbmann spanisch zu. Jürgen nutzte mehrere Fehler seines diesmal unkonzentriert spielenden Gegners entschlossen aus und erreichte sehr schnell mit zwei Mehrfiguren (!) eine klare Gewinnstellung. Rebbmann versuchte noch, ihn durch einen Bauerndurchbruch zu überlisten, aber Jürgen gab vorsichtshalber ein "Tierchen" zurück und hatte bald seinen Start- Zielsieg unter **Dach** und **Fach**.

Michaela Nolden zeigte mit den schwarzen Steinen eine ideenreiche aber auch riskante Partieranlage. Ihre Gegnerin, Ch. Podang, die zeitweise zu flüchtig spielte, ließ die Gelegenheit einen Mittelbauern zu gewinnen mehrmals aus und geriet immer mehr in die Klemme. Als Michaela ihren h-Bauern zur Dame durchgebracht hatte, war ihr der Sieg nicht mehr zu nehmen. Matt im 29. Zug.

Damit ging die Mannschaft mit 3:2 erstmals in Führung.

In der Zwischenzeit hatte an 1. Brett Majetschok gegen Markward H off-mann eine Figur geopfert. Einige Zeit sah es so aus, als könne Markward dieses Opfer als inkorrekt nachweisen, so daß wir mit seinem Sieg zu rechnen begannen. Er lockerte aber dann unnötigerweise seine Königsstellung, und sein energisch spielender Gegner kam doch noch zum vollen Erfolg. Damit Gleichstand: 3:3.

Jetzt mußten also die Partien an Brett 2 und Brett 5 die Entscheidung bringen. Paul Held am 5. Brett hatte mit den schwarzen Steinen gegen Giemsa eine vielversprechene Stellung erreicht. Er fand zwar nicht immer die stärkste Fortsetzung, aber es langte dann doch zu einem am Ende recht klaren Sieg. Damit hatten die beiden Ersatzleute Paul Held und Jürgen Deschner zwei wertvolle Punkte errungen. Erneute Führung für die Ratinger: 4:3.

Au zweiten Brett hatte Detlef Stöckert von Anfang an mit den weißen Figuren eine solide Stellung aufgebaut. Sein Gegner Urbaniok hatte für die ersten 20 Züge etwa 1,5 Stunden Bedenkzeit verbraucht. Er fühlte sich wahrscheinlich schon etwas unter Zeitdruck, als ihm mit 21 ... Tc8 und 22 ... Te6 (s. Partie Stöckert-Urbaniok) ein schweres Versehen unterlief. Dieser "Klops" hatte Qualitätsverlust zur Folge, und der Rest war für Detlef "Sache der Technik".

Mit 5:3 hatte damit die Mannschaft ihren ersten Saisonsieg errungen.

Hier noch einmal die Ergebnisse:

Hoffmann	Majetschok	0:1
Stöckert	Urbaniok	1:0
Schwarz	Watschonek	0:1 (kampflos)
Dohse	Weiß	1:0
Held	Giemsa	1:0
Feit, D.	Franke	0:1
Nolden	Podang	1:0
Deschner	Lebmann	1:0



„Immer, wenn du in zwei Zügen matt bist, muß ich ins Beiti!“

Ratingen 2 Derendorf 2 5:3

Nun zwei Partien aus diesem Kampf:

Weiß: Stöckert (Ratingen) Schwarz: Urbaniok (Derendorf)

1 e4 e5 2 Sf3 Sc6 3 Lc4 Sf6 4 Sc3 Le7 5 d4 ed 6 Sa4: Lb4 7 c-c0 c-c0
8 Sde2 h6 9 Le3 Te8 10 f3 Sa5 11 Ld3 d5 12 Lf2 Le6 13 Lh4 de 14 Se4:
Le7 15Lg3 Se4: 16 Le4: Dd1: 17 Tad1: c6 18 b3 Lc5+ 19 Lf2 Lf2:+
20 Kf2: Tad8 21 Sf4 Tc8 ?! 22 Se6: Te6: ? 23 Lf5 und 1:0 im 42. Zug

Weiß: Podang (Derendorf) Schwarz: Nolden (Ratingen)

1 e4 e5 2 Sf3 Sc6 3 Lc4 h6 ? 4 c-c0 Sf6 5 Sc3 Lc5 6 a2 d6 7 b4 Ld4
8 Lb2 a6 9 De2 b5 10 Ld5 Lb7 11 Dd3 g5 ?! 12 Tb1 g4 13 Se1 Lb6
14 h3 h5 15 Dg3 h4 16 Bd3 Tb8 17 De2 ?! Sa4 18 Bd1 c6 19 La2 Tg8
20 f3 ? gh 21 Tf2 Ke7 22 Kf1 ?? h2 und 0:1 im 29. Zug

P.S. : Inzwischen fand noch ein weiterer Kampf gegen die Jugend von Erkrath statt. Hier die einzelnen Ergebnisse:

Hoffmann 0 ; Feit, A. 1/2 ; Stöckert 0 ; Schwarz 1;
Bagus 0 ; Kauffeldt 1 ; Nolden 0 ; Deschner 1/2 .

Endstand : Ratingen 2 - Erkrath 3 : 5

Nicht nur für unsere Historiker dürfte die folgende Übersicht von Interesse sein.

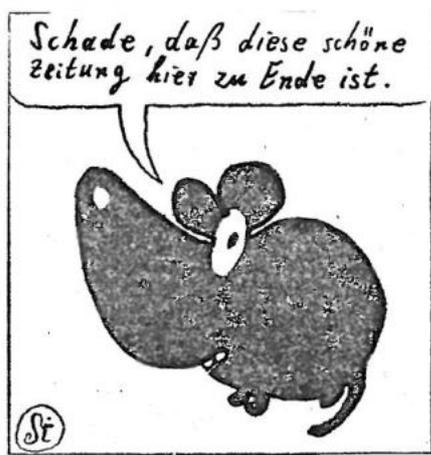
Die RATINGER STADTMEISTER:

- 1956 Adolf Hockenbrink
- 1957 Helmut Makowski
- 1958 Willi Weiss
- 1959 Heinz Matheisen
- 1960 Willi Weiss
- 1961 Adolf Hockenbrink
- 1962 Adolf Hockenbrink
- 1963 Willi Weiss
- 1964 Willi Weiss
- 1965 Willi Weiss
- 1966 Willi Schäfer
- 1967 Willi Schäfer
- 1968 Willi Schäfer
- 1969 Helmut Strehling
- 1970 Helmut Strehling
- 1971 Norbert Krüger
- 1972 Richard Klöckner
- 1973 Richard Klöckner
- 1974 Horst-Dieter Rumpler
- 1975 Helmut Strehling
- 1976 Willi Weiss
- 1977 Christopher Welling



Finale wie ein Krimi

Zum ersten Mal konnte sich eine Ratinger Mannschaft im Viererpokal für die Kämpfe auf der Verbandsebene qualifizieren! Nachdem wir im Halbfinale gegen die DSG im Frühjahr 77 ausgeschieden waren, wurde nun überraschend ein weiterer Platz für eine Mannschaft des Bezirks Düsseldorf frei, so daß wir gegen den anderen Halbfinalisten Erkrath um die Qualifikation auf Verbandsebene stechen konnten. Erkrath spielt zwar nur in der 1. Bezirksklasse, ist aber gerade an den vier ersten Brettern sehr stark besetzt: mit Meyer (Ingo 100), Wünsche (125), Viehweg (89 !) und Hellerforth (116). Wir wußten also, daß uns ein harter Kampf bevorstand. Und in der Tat gab es einen Kampf auf Biegen und Brechen, obwohl auch wir unsere (zumindest dem Papier nach) stärkste Besetzung aufgebieten hatten, war nach 4stündigem Kampf noch alles offen. Chr. Welling hatte zwar am vierten Brett ein schlechter stehendes Endspiel gewinnen können, aber die übrigen drei Partien wurden in unübersichtlichen Stellungen abgebrochen. Dieter Bischoff hatte im Endspiel einen Bauern mehr, aber es schien mehr als fragwürdig, ob dieser zu verwerten sei. Johnny Rumpler hatte eine Stellung, die ein normaler Sterblicher nicht abschätzen konnte. Am ersten Brett hatte Norbert Krüger ein schlechter stehendes Endspiel, das kaum zu halten schien. Sekunden bevor das Plättchen fiel, hatte er seinen 40. Zug noch aufs Brett geknallt und dabei den (ursprünglich geplanten) wahrscheinlichen Gewinnzug versäumt. Damit war der Ausgang des Kampfes völlig in der Schwebe, denn bei einem 2 : 2 war Erkrath nach Berliner Wertung Sieger. Wenn Krüger verlor, mußten Rumpler und Bischoff 1,5 Punkte holen. So traten wir dann 14 Tage später zur Fortsetzung des Kampfes an. Obwohl Krüger am 1. Brett sein schweres Springer-Endspiel Remis hielt, war wieder alles offen, als Rumpler in hochgradige Zeitnot kam und im Damenendspiel einen Bauern weniger hatte, während Bischoff gegen Wünsche keinen Gewinn zu finden schien. Als dann schließlich Rumpler doch das Remis sichern konnte, beging Bischoff den "Fehler des Jahrhunderts", wonach die Partie und damit der Kampf verloren war. Aber sein Gegner Wünsche sah als einziger im Saal nicht den Gewinnzug, und so blieb es doch noch beim Remis! Und damit spielen wir demnächst weiter auf Verbands-ebene.



Rtg. I	-	Erkrath I	2,5 : 1,5
Krüger	-	Meyer	1/2
Bischoff	-	Wünsche	1/2
Rumpler	-	Viehweg	1/2
Welling	-	Hellerforth	1

Ein hart erkämpfter Sieg.

RATZENPOST Nr. 1

Zeitung
des Ratinger Schachklubs 1950
Preis: kostenlos für Mitglieder
(vorläufige) Auflage: ca. 40

Redaktion:

- Richard Klöckner
(Aufgaben, Partien)
- Norbert Krüger
(Gesamtredaktion)
- Klaus Miller
(Jugend-Vereinsmft.)
- Reiner Moog
(Jugend-Mfts.kämpfe)

Redaktionsschluß: 1.1.78

Wir danken Uwe Tkotz für seine
Spende, die das Erscheinen dieser
Zeitung ermöglichte.